

*Originalvergleich über die Rückzahlung des Darlehens von 250.000 Gulden zwischen Joseph Wenzel von Liechtenstein und dem Schwäbischen Kreis. Ausf. Ulm, 1737 Juli 16, AT-HAL, H 2607, unfol.*

[1] E. 65.<sup>1</sup>

Originalvergleich zwischen dem bevollmächtigten des fürstlichen hauses Liechtenstein und jenen der übrigen souverains der vormaligen Schwäbischen Kreislande<sup>2</sup>, in betreff des von erst gedachtem fürstlichen hause für aufnahmen auf die Fürstenbank vermög recesses<sup>3</sup> de anno<sup>4</sup> 1708 unverzinslich dargeschossenen capitals per 250.000 fl.<sup>5</sup> – De dato 7. Februarii 1809. Nebst originalvergleich de anno 1737 und recess de anno 1708 in copia vidimata<sup>6</sup>.

[2] Zu wissen: Demnach zwischen fürsten und ständen des hochlöblichen Schwäbischen Creyßes eines- und dann dem fürstlichen hauß Liechtenstein andern theils, nach deßen in conformität des den 25. Novembris 1707 ausgefallenen creyß-conclusi und den 13. Martii 1708 errichteten pacti erfolgter reception<sup>7</sup> in hochgedachten hochlöblichen Creyßes weltlichen fürstlichen Collegium, einige differenzien entstanden. Theils weilen das fürstliche hauß von Liechtenstein sich von dem hochlöblichen Creyß die vertretung sowohl quoad omnes præstationes Imperii<sup>8</sup>, als quoad præstationes Circuli<sup>9</sup> zu stipuliren<sup>10</sup> vermeynet, der Creyß aber sich zu der vertretung deren præstationum Imperii bißher nicht vollkommen hat verstehen wollen, theils auch, weilen das fürstliche hauß von Liechtenstein durch die anno 1712 erkauffte graffschafft Vaduz und solcher gestalten æquirirten<sup>11</sup> völligen helffte deren gräfflich brandeisischen güthern mit dem darauf hafftenden matricular-anschlag per 18 fl. in simplo geglaubt, dem pacto receptionis, so viel das pro surrogato<sup>12</sup> des fürstlichen anschlags ad 76 fl. dem hochlöblichen Creyß unverzinslich vorgeliehene capital der 250.000 fl. [3] belanget, ein genügen geleistet zu haben, mithin wegen ob bemeldten post dictum pactum receptionis acquirirten fundo collectabili<sup>13</sup> entweder die heimplatzung gedachten surrogati, oder zum wenigsten den abzug des vaduz- und schellenbergischen matricular-anschlags per 18 fl. nach der jedesmahligen creyßmultiplication verlangt. Der hochlöbliche Creyß hingegen behauptet hat, es seye die dem pacto receptionis inserirte conditio in casum acquirendi fundi collectabilis ad 76 fl. in simplo, eorumque multiplicationem belli pacisque tempore necessariam sufficientis<sup>14</sup>, nicht von der acquisition eines alten dem Creyß vorhin schon, wie Vaduz und Schellenberg, afficirten fundi collectabilis<sup>15</sup>, sondern von der acquisition eines ganz neuen, hochtedachtem Creyß niemahl afficirt gewesenenen, zum fürstlichen anschlag hinlänglichen fundi collectabilis zu verstehen.

<sup>1</sup> *Signatur aus dem 19. Jahrhundert.*

<sup>2</sup> *Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, Die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition, Stuttgart 1998.*

<sup>3</sup> *Vergleich.*

<sup>4</sup> *aus dem Jahr.*

<sup>5</sup> *Fl.: Gulden (Florin).*

<sup>6</sup> *beglaubigter Kopie.*

<sup>7</sup> *Aufnahme.*

<sup>8</sup> *„quoad omnes præstationes Imperii“: hinsichtlich alle Reichssteuern*

<sup>9</sup> *„quoad præstationes Circuli“: hinsichtlich die alle Kreisabgaben.*

<sup>10</sup> *vereinbaren.*

<sup>11</sup> *erworbenen.*

<sup>12</sup> *als Ersatz.*

<sup>13</sup> *„post dictum pactum receptionis acquirirten fundo collectabili“: nach besagtem Aufnahmevertrag erworbenen Besitz die Steuern.*

<sup>14</sup> *„pacto receptionis inserirte conditio in casum acquirendi fundi collectabilis ad 76 fl. in simplo, eorumque multiplicationem belli pacisque tempore necessariam sufficientis“: Aufnahmevertrag eingefügte Bedingung im Fall des erworbenen Besitzes die Steuern zu 76 Gulden normalerweise, und deren Multiplikation nur in Kriegs- und Friedenszeiten notwendig.*

<sup>15</sup> *„afficirten fundi collectabilis“: mit diesem Besitz verbundenen Reichssteuern.*

So ist endlich, um alle fernere weitläufigkeiten zu vermeiden, von seiten mehr [4] hochgedachten, hochlöblichen Creyßes mit dem fürstlichen hauß von Liechtenstein und im nahmen deßelben mit dem durchleuchtigen fürsten und herrn, herrn Joseph Wenzel<sup>16</sup>, des Heiligen Römischen Reichs<sup>17</sup> fürsten von und zu Liechtenstein, von Nicolspurg<sup>18</sup>, herzogen zu Troppau<sup>19</sup> und Jägerndorff<sup>20</sup> in Schlesien<sup>21</sup>, graffen zu Rittberg<sup>22</sup>, der römisch kayserlichen und königlichen catholischen majestät general feldmarschall-lieutenant und obristen über ein regiment dragoner, als nächsten agnato, vormundern und administratore des nunmehr in Gott ruhenden durchleuchtigen fürsten und herrn, herrn Joseph Johann Adam<sup>23</sup>, des Heiligen Römischen Reichs fürsten und gewesten regierer des haußes Liechtenstein, von Nicolspurg, herzogen zu Troppau und Jägerndorff in Schlesien, graffen zu Rittberg, rittern des Goldenen Vlieses<sup>24</sup>, der römisch kayserlichen und königlich catholischen majestät würcklichen geheimen raths, etc., seeligsten angedenckens, hinterlassenen einzigen printzen Joannis Nepomuceni Caroli, nach beederseitiger reiffer der sachen überlegung, folgender vergleich getroffen worden, daß nehmlichen [5]

Primo: Dieses in dem hochlöblichen Schwäbischen Creyß auf der weltlichen Fürstenbank concedirte votum in conformität<sup>25</sup> des allschon hieroben allegirten<sup>26</sup> receptions-pacti, weiter nicht, als auf die annoch übrig seyende fürst Hartmann<sup>27</sup> liechtensteinische linie und dero rechtmäßige leibs erben zu verstehen und wo

Secundo: Diese und mithin der liechtensteinische stamm und nahmen (so doch Gott lange in gnaden verhüten wolle) verlöschte, auch der sitz und stimm in dem Creyß aufhören. Auf solchen fall aber und da indeßen

Tertio: Kein fürstenmäßiger fundus beygebracht werden könte, das loco surrogati erlegte capital, so viel davon nach gegenwärtigem vergleich annoch ohnverhzinßlich bey dem hochlöblichen Creyß stehen bleibet, 100.000 gulden rheinisch dem hochlöblichen Creyß davon verbleiben. Sodann

Quarto: Zu völliger hinlegung der, wegen der vaduz- und schellenbergischen collecten bißhero fürgedauerten differenzien, statt der [6] in dem anno 1732 ab seiten des hochlöblichen Creyßes verwilligten 60.000 fl., nunmehr die summa von 75.000 gulden rheinisch und zwar

Quinto: In vier jahrsfristen, von der heurigen umlage an zu rechnen, sambt dem interesse a 4 pro cento hinaus bezahlt. Hingegen

---

<sup>16</sup> Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772). Vgl. Adolf SCHINZL, *Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst von und zu*; in: *Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 18* (1883), S. 623–625; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 7; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 156–163 und *Stammtafel II*.

<sup>17</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

<sup>18</sup> Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ).

<sup>19</sup> Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte.

<sup>20</sup> Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ).

<sup>21</sup> Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien.

<sup>22</sup> Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D).

<sup>23</sup> Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732). Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

<sup>24</sup> Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüss) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden.

<sup>25</sup> „concedirte votum in conformität“: zugestandene Stimmrecht in Übereinstimmung.

<sup>26</sup> angeführt.

<sup>27</sup> Hartmann von Liechtenstein (1613–1688). Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, *Stammtafel II*.

Sexto: Der vaduzische anschlag, wie er bißhero gewesen, gelaßen, auf den fall einer suchenden matricular-inquisition und moderation<sup>28</sup> aber nach denen bißherigen principiis Circuli verfahren und so viel

Septimo: Die pro supplemento des fürstenmäßigen fundi und anschlags noch übrige 58 matricular-gulden belanget, solche nach dem receptions-pacto in all und jeden vom Reich oder Creyß mediate vel immediate herrührenden præstandis, sie mögen als Römermonath<sup>29</sup> oder sonsten genannt und gehalten werden, wie sie wollen, ohne einzige interpretation und außnahm, einfolglich per omnia præstationum genera ex cassa Circuli respective<sup>30</sup> [7] übertragen und vertreten, auch endlichen

Octavo: Da von dem fürstlichen hauß Liechtenstein dem hochlöblichen Creyß eine demselben nicht afficirte herrschafft zugebracht würde, von dem remanirenden<sup>31</sup> capital per 175.000 fl.<sup>32</sup> eine deren anschlag gemäß und proportionirte summa zwar noch weiters hinausgegeben, wo aber sothane neuerliche acquisition in solchen güthern, welche dem hochlöblichen Creyß bereits afficiret, bestünde, ob auch schon der völlige matricular-anschlag der 76 fl. andurch exhauriret<sup>33</sup> würde, von seiten hochgedachten fürstlichen haußes nicht die mindeste ansprach mehr daran formiret werden solle.

Zu deßen mehrere urkund ist gegenwärtiges neues transactions-instrument, mit zurückgebung des erstern original-receptions-pacti in duplo errichtet, und das eine exemplar von hochlöblichen Creyses wegen unter der fünff bäncke gewohn- [8] licher besieglung, das andere aber von vorermeldten herrn fürsten Josephi Wenceslai, fürstlichen durchlaucht, als dermahligen vormunder und administratore unterzeichnet, fortan das eine gegen das andere gewöhnlicher maßen extradiret worden.

So geschehen Ulm, den 16. Julii 1737.

Der fürsten und stände des löblichen Schwäbischen Creyßes bey dermahlig allgemeinem convent anwesende rätthe, bottschafter und gesandte.<sup>a</sup>

[9] [Vergleich von 1708]

Kund und zu wissen seye hiemit vor jedermäniglich, absonderlich aber wo es die nothurfft erfordert. Demnach der durchleichtigste fürst und herr, herr Joann Adam Andreas<sup>34</sup>, des Heyligen Römischen Reichs fürst und regierer des haußes Liechtenstein von Nicolspur, hertzog in Schleßien zu Troppau, und Jägerndorff, rittern des Goldenen Vließes, der römisch kayserlichen mayestät würcklicher geheimber rath, noch untern 25. Junii des abgewichenen 1707. jahrs, lauth dero requisitions-schreiben, nachdruckliche ansuchung gethan, daß seine fürstliche gnaden in dem löblichen Schwäbischen Creyß recipirt und auf dessen weltlichen Fürstenbank ad sessionem et votum gegen denen nachfolgenden conditio- und introducirt, und die assistenz bey dem

---

<sup>28</sup> „matricular-inquisition und moderation“: *Untersuchung und Anpassung der Matrikellhöhe.*

<sup>29</sup> *Reichsanlagen waren Steuern, die als Unterhalt des Reichskammergerichts in Wetzlar bestimmt waren, und als Kammerzieler oder einfach nur Zieler bezeichnet wurden. Sie wurde von den Reichsständen als Matrikularbeitrag aufgebracht (collecta ad sustentationem judicii camerale destinata). Diese Steuern konnten aber auch von den Ständen, je nach Erfordernis, dem Kaiser bewilligt werden. Man bestimmte die Reichsanlagen nach Römermonaten und legte dabei die Reichsmatrikel (Verzeichnis der Reichsstände) zugrunde. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, Oekonomische Encyklopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung, Bd. 121, Leipzig 1812, S. 739.*

<sup>30</sup> „per omnia præstationum genera ex cassa Circuli respective“: *beziehungsweise für alle allgemeinen Leistungen aus der Kreiskassa.*

<sup>31</sup> *verbleibenden.*

<sup>32</sup> *250.000 abzüglich 75.000 Gulden ergibt die Summe von 175.000 Gulden.*

<sup>33</sup> *ausgeschöpft.*

<sup>34</sup> *Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (30.11.1657–16.06.1712) kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 127 und Stammtafel I.*

Reichsconvent zu Regensburg zugleich mässiger alldasiger bereits für dero in [10] Gott ruhenden herrn vattern, fürsten Carolo Eusebio<sup>35</sup>, versicherten introduction geleistet werden möchte.

Und nun der erste passus bereits dahin gediehen, daß hoch gedacht seine fürstlich gnaden bey dem im November vorigen 1707. jahrs in Ulm fürgewesten, des löblichen Schwäbischen Creyßes allgemeinem convent, ad sessionem et votum in das fürstlich weltliche Collegium würcklich admittieret, und deßentwegen sub dato Ulm, den 25. Novembris anno 1707 ein ordentliches creyßconclusum verfasst, und deroselben extradiret worden, auch respectu des anderen passus der gleichmässigen admission und introduction in Comitii Imperii<sup>36</sup> zu besagten Regensburg das benötigte dergestalt vorgekerhet worden, daß an dem effectu nicht zu zweiffeln.

Alß haben dagegen seine fürstliche gnaden [11] in ermanglung des nach denen Reichsgrundgesätzen, darzu erforderlichen principalisten requisiti<sup>37</sup> der fürstmässigen begütterung im Reich, umb sie und dero männliche succession allen matricular-anlaag und beschwährden, sie mögen nahmen haben wie sie wollen, bey dem Reich und Creyß jederzeit zu enthöben, eine summa geldts von 250.000 gulden in gutter, gangbahrer müntz baar dargeschossen, welche der löbliche Schwäbische Creyß auch baar und richtig empfangen, und zu des ganzen Creyßes besten angelegt und verwendet.

Herentgegen geloben und versprochen fürsten und stände jetzt erwehnten löblichen Schwäbischen Creyßes für sich und dero nachkommen

1. Von dem interesse dießes capitals der [12] 250.000 fl. seine fürstliche gnaden sowohl zu friedens- als kriegszeiten, respectu des fürstmässigen anschlaags, wegen aller creyß-præstandorum, sie haben nahmen wie sie wollen, es werde gleich solcher anschlag zu kriegszeiten und in andern nothfällen, so oft multiplicirt, als es immer wolle, per omnia gänzlich zu übertragen und zu enthöben, und zwar so lang und vihl, biß pro
2. Sie oder dero succession mit fürstmässigen gütern im Reich sich possessionirt gemacht haben werden da sodann
3. Das capital der 250.000 fl. zu erkauffung solcher gütter seiner fürstlichen gnaden oder dero successoribus ob allegirten Creyß concluso von 25. November 1707 gemäß zurückgegeben und hirmit ein solches nochmahlen [13] vom löblichen Creyßes wegen versichert, sothaner reception zu einem fürstlichen mitstand aber
4. Erstlich auf seiner fürstlich gnaden und dero männliche descendenz, wann aber dieselbe, so doch Gott lang verhütten wolle, expirirte, auf die fürst Hartmann liechtensteinische linien und dero rechtmässige männliche erben zu verstehen seyn solle.

Dessen zu urkund ist gegenwärtige signatur unter der 5 bäncken gewöhnlichen insignn creyß-üblichermassen außgefertiget worden. So geschehen Ulm, den 26. Octobris anno 1708.

Der fürsten und stände des löblichen Schwäbischen Creyßes bey gegenwärtig allgemeinem convent anweßende räthe, pottschaften und gesandte.

L.S.<sup>38</sup>

<sup>b-</sup>Daß vorstehende abschrift mit dem [14] mir vorgebrachten original collationiret und von worth zu worth gleichlautend befunden worden, solches bezeuget dieses meine fertigung. Wien, den 1. Julii 1737

Johann Heinrich von Alpmanshoven, kayserlicher rath und geheimber reichs-registrator.<sup>-b</sup>

<sup>c-</sup>Den 6. Julii 1737 ist das original instrument de dato 26. Octobris 1708 von bevorstehenden vidimus dem herrn Frantz Anton von Frey bey dem löblichen Schwäbischen Crayßconvent fürstlich liechtensteinischer bevollmächtigten zugeschickt worden, umb selbiges vermög des

<sup>35</sup> Karl Eusebius von Liechtenstein (1611–1684). Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, *Stammtafel I*.

<sup>36</sup> Reichstag.

<sup>37</sup> „principalisten requisiti“: fürstenmässigen Hilfsmittel.

<sup>38</sup> *Loco Sigilli*: anstelle eines Siegels.

neuerlich mit dem löblichen Schwäbischen Crayß aufgerichten vertrags stipulirter massen gehörig zu restituiren. Signatum Wien ut supra.<sup>-c</sup>

---

<sup>a</sup> Darunter sind vier rote und ein schwarzes Siegel über einer gold-schwarzen Libellschnur aufgedrückt.

<sup>b-b</sup> Von anderer Hand. Daneben ist ein Siegel unter Papiertekur über einer gold-schwarzen Libellschnur aufgedrückt.

<sup>c-c</sup> Von anderer Hand.